

auch, daß diese Damen mit den wunderbaren Stimmen meist ältlich und vertrocknet waren, daß sie manchmal lange Nasen hatten und wässerige Augen; daß hübsche Telephonistinnen ebenso selten waren wie liebenswürdige Verkehrspolizisten. Er ergab sich also, wie man sieht, in dieser Hinsicht keineswegs irgendwelchen Illusionen, aber trotzdem: diese Stimme... Diese Stimme!

Sie wickelte ihn ein und umspann ihn wie ein süßer Nebel, sie ging durch alle Nerven bis in die Fingerspitzen und ließ sein Herz verzückt aufjauchzen...

Einmal nahm er den Hörer ab.

„Bitte?“ fragte sie.

„Sagen Sie, Fräulein — äh — wie heißen Sie eigentlich?“

Und er erschrak heftig über seine eigene Kühnheit.

„Das geht Sie wenig an, schätze ich,“ antwortete die herrliche Stimme.

„Sagen Sie das nicht!“ flehte Parry und umklammerte den Apparat, „Sie müssen nämlich wissen, ich...“

„Welche Nummer, bitte?“

„Äh — das ist egal, ich...“

„Bitte deutlicherrrr! Welche Nummer?“

„Wie Sie belieben... ich wollte nur sagen...“

„Hier Psychiatrisches Institut,“ meldete sich ein barscher Mann.

„... ich wollte nur sagen — äh — ich habe mich nämlich rettungslos in Sie verliebt...“

„Wann dürfen wir Sie bei uns erwarten, mein Herr? Oder sollen wir vielleicht einen Krankenwagen schicken?“

„Heben Sie sich gefälligst hinweg,“ schrie Parry, „ich will Amt Franklin! Fahren Sie zur Hölle!“

„Gewiß mein, Herr. Und Ihre Adresse? Wegen des Wagens nämlich.“

„Der Satan soll Sie mit Ihrem Wagen fressen!“ Und er hängte an.

Nach fünf Minuten klingelte er wieder. Er hatte sich ein Sprüchlein zurechtgelegt und auswendig gelernt, und sobald die süße Stimme in seinem Ohr kitzelte, sagte er mit geschlossenen Augen und in einem Atemzug sein Verslein auf:

„Liebes Fräulein, seit ich Ihre entzückende Stimme höre, bin ich nicht mehr Herr meiner Gedanken, ich habe mich rettungslos in Sie verliebt, und wenn es Ihnen recht ist, möchte ich Sie gerne heiraten, ich bin eins fünfundsiebzig groß, blond, habe blaue Augen und keine besonderen Kennzeichen, drei plombierte Backenzähne, mein Vermögen beträgt viermalhunderttausend Dollar, ich lebe von den Zinsen meines Kapitals und kann Ihnen jeden erdenklichen Luxus bieten, heiße Parry Bishop und wohne West Washington Street 128, bin vollkommen gesund, zweiunddreißig Jahre alt und war noch niemals verheiratet, ich kann ohne Ihre Stimme nicht mehr leben und ich brenne darauf, Sie selbst kennen zu lernen, geben Sie mir aber einen Korb, so erschieße ich mich.“

Es war einen Augenblick still, dann sagte die Dame:

„Ich werde es mir überlegen. Welche Nummer bitte?“

„Wann höre ich von Ihnen?“

„Ich... ich werde Ihnen schreiben. Welche Nummer?“

„Sechsendreißig siebzig, meinetwegen...“

„Tierärztliche Hochschule.“

„Äh, was wünschen Sie?“

„Sie haben doch angerufen.“